Geschichtlich-statistische Uebersicht

der

österreichischen Eisenbahnen.

Die erste Errichtung und Erbauung von Eisenbahnen in Oesterreich, wie in den meisten Staaten, erfolgte durch Privatgesellschaften, und erst nach den Vorschlägen Seiner Excellenz des Herrn Baron v. Kübeck beschloß die Regierung die von Privatgesellschaften erbauten Eisenbahnen fortzusetzen und in den Hauptrichtungen der Monarchie Eisenbahnen auf Staatskosten zu erbauen. Diese allerhöchste Entschließung erfolgte im Dezember 1841, während die erste Concession zum Baue einer Eisenbahn an eine Privatgesellschaft bereits im Jahre 1824 ertheilt worden war.

Die Eisenbahnen der Privat-Gesellschaften.

1. Die Eisenbahn von Budweis nach Linz und von Linz nach Gmunden.

Die oben erwähnte erste Concession, und ein allerhöchstes Privilegium zur Erbauung und zum Betriebe einer Eisenbahn erhielt Herr von Gerstner für die Bahn von Linz nach Budweis, überließ jedoch sein erhaltenes Privilegium bald an eine Actien-Gesellschaft. Die Bauten an dieser Bahn begannen im Jahre 1825 und die Strecke von Budweis bis zur Wasserscheide der Moldau und der Donau in einer Länge von 8½ Meilen wurde im Jahre 1828 dem allgemeinen Verkehre übergeben, die ganze Linie bis Linz in einer Länge von 17 Meilen wurde im Jahre 1832 beendigt.

Dieselbe Bahn wurde später um 9 Meilen bis Gmunden verlängert, und vereinigt nun den Gmundner See, die salzreichen Districte des Salzkammergutes mit der Donau und Moldau, und durch diese, welche von Budweis aus schon schiffbar, mit der Elbe.

Diese Eisenbahn ist in ihrer ganzen Länge, 26 Meilen, nur eine Pferdebahn, und erlaubte daher eine sehr öconomische Anlage, große Steigungen von 1 : 45 und darüber, sowie scharfe Krümmungen bis zu 10 Klafter Halbmesser. Der Oberbau besteht aus Flachschienen, welche auf hölzernen Längenbalken befestiget sind. Die Gesellschaft beabsichtiget den Betrieb mittelst Locomotive an die Stelle jenes mittelst Pferde eintreten zu lassen. Zu diesem Ende fand am 11. Juni 1854 der erste Versuch auf der Strecke von Linz nach Lest mit der Locomotive Linz Statt. Der Erfolg ist schon günstig ausgefallen, die Geschwindigkeit war 2¼ Meilen die Stunde; und es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn die Anlage einiger Krümmungen verbessert, der Oberbau nach und nach ausgewechselt werden wird, der Locomotivbetrieb